

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

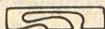
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zuletzt wurde der Bauer auch Landesfürstlicher Steuerträger; sein Grund wurde mit Steuerleistungen belegt, welche aber nicht von der landesfürstlichen Kasse, sondern von dem Grundherrn eingehoben und erst von diesem an die landesfürstliche Kasse abgeführt wurden. Die Herrschaft teilte die Steuer so auf, daß immer ein Teil derselben in der herrschaftlichen Kasse zurückblieb.



### **Verfall der Sittlichkeit des Klerus, Häufung der Pfründen in einer Hand zu weltlichen Zwecken, Vernachlässigung der Seelsorge.**

Die Stellung der Bischöfe und der geistlichen Würdenträger war noch vor hundert Jahren eine ganz andere, als heute nach den französischen Revolutionskriegen und nach der Befreiung des Bauernstandes. Der Bischof von Passau war ein weltlicher Landesherr, sein Fürstentum, über welches er schalten und walten konnte, war jener Landstrich auf dem linken Ufer der Donau bis zum Böhmerwalde, der noch heute im Volksmunde „im Bistum“ heißt. Er besaß in Bayern, Ober- und Niederösterreich weitläufige Herrschaften mit vielen Untertanen, deren Dienste in die bischöfliche Kasse zu Passau flossen; in Oberösterreich im Besonderen gehörten ihm die Herrschaften Obernberg im Innviertel, Viechtenstein an der Donau, Marspach im Mühlviertel, Ebelsberg im Traunviertel, Starhemberg bei Haag im Hausruckviertel. Die heutigen Diözesen Wien, St. Pölten und Linz (letztere mit alleiniger Ausnahme des Tales von Ober-Laussa, das noch heute nach St. Gallen in Steiermark eingepfarrt ist) gehörten zur Diözese Passau; der Bischof von Passau war also bis zum Jahre 1783 Landesbischof für Oberösterreich. Nicht bloß der Bischof, sondern auch die Klöster, von welchen Mondsee und Kremsmünster schon zehn und dreißig Jahre nach der Gründung des Bischofthums Passau (739) gestiftet worden waren, hatten großen Grundbesitz und zahlreiche Untertanen; es gab auch fast keine Pfarrkirche und fast keinen Pfarrhof, welche nicht einige oder mehrere Bauern unter sich gehabt, den Zehent von den Feldern eigener und fremder Untertanen bezogen hätten. Die dem Passauer Domkapitel gehörige große Pfarre Sierning hatte 70 zinspflichtige Holden<sup>18)</sup> und von den Einkünften des Pfarrers Johann Georg Wolf Mahr von Wzbach († 1766), welcher sich weigerte, für die Errichtung des Pfarrvikariates in Ottmang die genügende Ausstattung abzulassen, bemerkte die Gräfin Maria Josefa von Muerzberg in ihrer Beschwerdeschrift, daß sie so herrlich seien, dergleichen gar viele Kavaliere und andere Standespersonen nicht haben<sup>19a)</sup>. Der Pfarrer von Wbistort am Attersee

748  
777